

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 43

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Für eine Gartenstadt „Sihlbühl“ in Zürich-Wiedikon erlässt ein Initiativkomitee einen Aufruf zur Beteiligung an einer in nächster Zeit zu gründenden Genossenschaft, dem wir folgende Ausführungen entnehmen:

Die bauliche Entwicklung des III. Stadtkreises zeigt alle Nachteile eines planlosen und deshalb unschönen Städtebaues; einzige der Bau von großen Mietshäusern, meistenteils Spekulationsobjekte, ist mit Eifer und Nachdruck gefördert worden. An der Peripherie der Stadt, wo längst die städtischen Häuserblocks ihr Daseinsrecht verloren haben sollten, ragen oft mitten aus Wiesen und Obstgärten hohe Mietkasernen. Von einem allmählichen Übergang in die Landschaft oder von einer zielbewussten, zweckmäßig schönen Ueberbauung der Vorstadtquartiere ist leider nur wenig zu verspüren. Einige Vororte und Vorstadtquartiere sehen trostlos aus, selten wird versucht, das Wohnungsproblem auf gefällige Weise zu lösen.

Die Eigenheimkolonien, die Gartenstadtanlagen, von denen die ganze Welt spricht, die anderorts das Problem der Wohnungskultur in verdienstvoller Weise zu lösen versuchen, sind namentlich im III. Stadtkreise unbekannt, trotzdem hier große und günstige Terrains zur Verfügung stehen. Und doch macht sich gerade im III. Kreis das Bedürfnis nach guter und schöner Wohngelegenheit am meisten geltend. Die Sehnsucht nach dem Garten ist längst in unserer Bevölkerung lebendig geworden und Jahr um Jahr ziehen Hunderte von Familien hinauf an die Seeufer oder sonst ins Land hinaus.

Viele Bewohner des III. Kreises sind aber geschäftlich an die Stadt gebunden. Für alle diese Interessenten will nun die Gartenstadt-Genossenschaft „Sihlbühl“ auf dem Rebhügel Wiedikon freigelegene Wohnungen mit Garten schaffen. Auf dem breiten Rücken des Moränenhügels, auf dem auch die Kirche Wiedikon steht, soll nach einheitlichem, künstlerischem Ueberbauungsplan eine Gartenkolonie entstehen. Nach dem von den Architekten Gebr. Bräm entworfenen Bau-Projekt handelt es sich um eine Anlage, die nach den heute allgemein anerkannten Grundsätzen des Städtebaues durchgeführt werden soll.

Jedes Haus und jeder Garten ist hier individuell angelegt, mit freiem Ausblick in die grüne Landschaft, nach Süden gegen die Alpen und ins Sihltal, nach Westen in die nahen Hänge des Uetliberges. Die Straßenzüge sind zweckmäßig dem Grundstück angepaßt und schmiegen sich der Bodenform an, so daß die ganze Kolonie als wohlgedachtes künstlerisches Werk für den Bewohner wie für den Besucher zu einem Genuss wird. Es sind Ein-, Zwei- und Dreifamilienhäuser geplant. Die innere Einrichtung, die Zahl und Anlage der Zimmer usw. kann den Bedürfnissen der einzelnen Genossenschaftsmitglieder sowie den Bestellern angepaßt werden, allerdings in der Meinung, daß alle Häuser und Gärten sich dem Ueberbauungsplan harmonisch anfügen. Eine einfache, aber gediegene Ausstattung im Innern soll die Räume wohnlich machen.

Die Initianten bezeichnen, dieses Unternehmen der Spekulation zu entziehen. Den Genossenschafts-Mitgliedern soll die Möglichkeit zum Erwerb eines Eigenheims mit möglichst kleiner Kapitalanzahlung geboten werden. Es ist voraussichtlich möglich, mit einer Anzahlung von 10—20 % (je nach Erstellungswert) ein Wohnhaus mit Garten zu bekommen; dabei wird ungefähr mit einer Jahresmiete von 1500 Fr. für ein Einfamilienhaus zu rechnen sein, bei Mehrfamilienhäusern reduziert sich entsprechend der Mietpreis per Wohnung.

Bei der Annahme, daß die Stadt Zürich dieses gemeinnützige Unternehmen durch Gewährung einer

zweiten Hypothek unterstützen werde, ist vorauszusehen, daß die Genossenschaft zu sehr günstigen Bedingungen sich schöne und vor allem freigelegene Wohnungen sichern können. Der Bau ist in zwei oder drei Abteilungen gedacht. Interessenten geben Auskunft: A. Bopp, Sohn, Kasernenstraße 25, Zürich III, die Architekten Gebr. Bräm, Brändschenscheide in Zürich I.

Bauliches aus Nidau (Bern). In Nidau hat sich in letzter Zeit eine rege Bautätigkeit entfaltet. So erscheint gegenwärtig das sogenannte Eisenbahnhäusern. Es ist dies eine Kolonie von hundert Wohnhäusern auf dem linken Zihlufer, also gegenüber dem alten Städtchen, die durch eine meist aus Eisenbahnhäusern bestehende Genossenschaft ins Leben gerufen wird. Die ersten neunzehn dieser Einfamilienhäuser gehen nun ihrer Vollendung entgegen. Der Plan zur Parzellierung des ganzen, elf Fucharten messenden Areals wurde von der Baufirma Suter & Lindt in Nidau ausgearbeitet, und nach diesem Plan erfolgt nun die Bebauung. Die Baupläne röhren zur einen Hälfte von der genannten Firma und zur andern von der Bieler Firma Moser & Schürch her. Auch in Biel werden gegenwärtig viele Um- und Neubauten ausgeführt.

Schulhausbau Schaffhausen. (Korr.) Am 12. Januar fand hier eine öffentliche Versammlung zur Besprechung der Schulhausfrage statt. Referent und Korreferent kamen beide zu dem Schluß, daß die Vorlage des Stadtrates ungenügend sei und daß nur die vom Stadtschulrat schon 1906 vorgeschlagene Lösung, Bau eines zentralen Realschulgebäudes mit 35 Schulzimmern und mit einem Kostenaufwand von 800,000 Franken den Schulbedürfnissen auf Jahre hinaus genügen werde. Nachdem auch noch die Vertreter der Quartierevereine Hohlenbaum-Breite und Mühlental sich mit den Voten des Referenten einverstanden erklärt, wurde eine Resolution mit folgendem Inhalt gefaßt: „Der Neubau eines Schulhauses ist eine dringende Notwendigkeit und muß vor allen andern städtischen Bauprojekten an die Hand genommen werden. Die Vorarbeiten sollen so gefördert werden, daß mit dem Bau noch im laufenden Jahre begonnen werden kann.“

Als rationelle Lösung der Schulhausfrage erscheint der Bau eines gemeinsamen Gebäudes für die Knaben- und Mädchenrealschule. Das Schulhaus soll einfach und ohne Luxus erstellt werden, aber alle Räumlichkeiten wie Physik- und Chemiezimmer, Zeichensäle, Singaal, Sammlungszimmer, genügende Zimmer für die weiblichen Handarbeiten, Schulwerkstätten, Bäder, Schulküchen, Speiserräume und alle dazu gehörenden Spezialräume, enthalten, die zur Durchführung eines modernen Schulbetriebes erforderlich sind.

Als geeigneter Bauplatz kommt der städtische Platz östlich des Emmesberg Schulhauses in erster Linie in Frage.

Schulhausbau Neunkirch (Schaffhausen). Die Einwohnergemeinde Neunkirch hat den Neubau eines Schulhauses für Elementar- und Realschule beschlossen. Als Bauplatz ist das Plateau nordöstlich der Turnhalle vorgesehen. Ein anderer Plan, den Kirchhügel hierzu zu verwenden, ist aus praktischen Gründen in Minderheit geblieben. Das neue Schulhaus soll enthalten 4 Zimmer für die Elementar- und 3 für die Realschule (2 Zimmer sind bereits in der Turnhalle vorhanden). Im weiteren sind vorgesehen: ein Zeichnungssaal mit ca. 80 m², eine Kochschulküche, ein Lokal für den Handfertigkeitsunterricht und eine Pedellenwohnung.

Bauliches aus Ragaz (St. Gallen). Der Konsumverein Ragaz hat den Bau eines eigenen Geschäftshauses beschlossen und dem Vorstand einen Kredit von Fr. 60,000 erteilt. Die Pläne für den neben den „Freihof“ zu stehen kommenden Neubau sind im Architekturbureau Dehm in Ragaz entstanden.

Rathausumbau Davos-Platz. Die Landsgemeinde bewilligte einen Kredit von 76,000 Fr. für den Umbau des Rathauses. Der Hotelbetrieb im Rathaus soll ausgeschaltet werden; dadurch werden Räumlichkeiten für verschiedene Gemeinde- und Kreisbehörden gewonnen. Das Rathaus-Restaurant soll beibehalten und zweckmäßig umgestaltet werden.

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat im Amtsblatt:

Die Gemeinde Langwies verkaufte aus ihren Waldötern „Ob Lehn“, Weberswald und Rongwald: 18 Fichtenblöcke I. Kl. mit 12 m³ à Fr. 42 per m³, 59 Tannenblöcke II. Kl. mit 36 m³ à Fr. 30 per m³ und 27 Tannenblöcke III. Kl. mit 10 m³ à Fr. 20 per m³ (zuzüglich Fr. 3 per m³ für Transportkosten bis Bahnhofstation Langwies).

Die Holzcorporation vom Boden- und Rhonewald in Arosa verkaufte aus Rhonewald: 9 Fichtenblöcke und Trämmel II. und III. Kl. mit 3 m³ à Fr. 32, ferner 11 Lärchenblöcke I. und II. Kl. mit 4 m³ à Fr. 50 und 6 Bauhölzer III. Kl. mit 1 m³ à Fr. 30 (zuzüglich Fr. 6 franko Arosa).

Die Holzcorporation von Aufzer- und Inner-Ferrera in Thufis verkaufte aus Platz: 40 Fichtenblöcke I. und II. Kl. mit 26 m³ à Fr. 25 und 101 Fichten-Bauhölzer III. Kl. mit 38 m³ à Fr. 17; aus Mutt: 48 Fichtenblöcke I. Kl. mit 30 m³ à Fr. 28 und 64 Fichtenblöcke-Untermesser II. Kl. mit 29 m³ à Fr. 23 (zuzüglich Fr. 10 franko Thufis).

Die Gemeinde Bicosopran verkaufte aus ihrem Waldort Bötg Fichtenholz: 714 Saghölzer I. Kl. mit 283 m³ à Fr. 28 und 442 Bauhölzer-Untermesser I. und II. Kl. mit 85 m³ à Fr. 24.30, sowie 267 Saghölzer-Obermesser II. Kl. mit 75 m³ à Fr. 26.50; aus Platta Grassa: 241 Saghölzer I. Kl. mit 97 m³ à Fr. 28; aus Dietro strada nuova: 195 Saghölzer-Untermesser I. Kl. mit 46 m³ à Fr. 26.20 und 97 Bauhölzer-Untermesser II. Kl. mit 21 m³ à Fr. 23.10; aus Varga: 382 Saghölzer-Obermesser I. und II. Kl. mit 138 m³ à Fr. 27.10 und 186 Bauhölzer-Untermesser I. und II. Kl. mit 35 m³ à Fr. 24.40; aus Loppia: 41 Bauhölzer-Untermesser I. und II. Kl. mit 6 m³ à Fr. 15.40; aus Dre Motta: 123 Saghölzer-Obermesser mit 39 m³ à Fr. 27.50 und 15 Lärchen-Saghölzer-Obermesser I. Kl. mit 7 m³ à Fr. 36.40; aus Strada nuova: 35 Lärchen-Saghölzer-Obermesser I. Kl. mit 11 m³ à Fr. 36.40; aus Bötg: 380 Fichten-Saghölzer-Obermesser I. Kl. mit 125 m³ à Fr. 26.50, und aus Varga: 18 m³ Fichten-Brennholz I. Kl. à Fr. 7.80 per m³.

Vom bayerischen Holzmarkt. Der Markt in Breiteware behält die bisherige Festigkeit bei. Größere Abschlüsse waren aber neuerdings nicht zu betätigen, weil sich der Großhandel, angefischt der erhöhten Forderungen in der Eindeckung, zurückhaltend zeigte. Aber auch die Sägewerke werden zum Verkauf keineswegs gedrängt. Denn von Überangebot kann nicht die Rede sein und die weitere Erzeugung wird absichtlich nicht groß gehalten, um ungünstigen Einfluss auf die Marktlage nicht auszuüben. Die Betriebsschwäger sind durchweg reichlich, sodass die Sägen vollen Betrieb zu unterhalten wohl in der Lage wären. In Ausschussorten ist das Angebot nach wie vor am größten. Die vorjährige Hitze hat das Rundholz stark zum Reißen gebracht, wodurch sich ein wesentlich größerer Anfall an Ausschussware ergab, als gewöhnlich. Insbesondere nimmt die schmale Ausschussware einen sehr großen Umfang im Angebot ein. Da

es aber möglich war, in Süddeutschland größere Posten dieser Sorten unterzubringen — Rheinland und Westfalen war dafür wenig aufnahmefähig — konnten die Vorräte doch nicht zu belangreich werden.

Für die bayerische und Schwarzwälder Schnittware, besonders für erstere, befürchtet man auch heuer wieder starken Weitbewerb durch die ostpreußischen Herkünfte, wenn der Preisbogen zu straff gespannt wird. Uebrigens sind auch die ausländischen besseren Schnittwaren im Preise nicht unweentlich erhöht worden, so die Herkünfte aus Rumänien, der Bukowina und Galizien, von wo aus besonders die reine und halbreine Ware zu uns kommt.

Verschiedenes.

Reorganisation der Baupolizei der Stadt Zürich. Die zur Vorprüfung des Antrages auf Vermehrung der Zahl der technischen Assistenten und Gerüschauer eingesetzte grossstädträtliche Kommission hat in drei Sitzungen auch die Organisation und die Tätigkeit der Baupolizei in den Bereich ihrer Beratungen gezogen und ist dabei zu dem Schlusse gekommen, daß eine Reorganisation des ganzen Verwaltungsgebietes wünschbar sei. Sie schließt deshalb dem Antrage des Stadtrates auf Vermehrung der Zahl der technischen Assistenten und der Gerüschauer von je drei auf vier den weiteren Antrag an: „Der Stadtrat wird eingeladen, Bericht und Antrag über die Reorganisation der Baupolizeibehörden einzubringen.“

Baupolizeiliches aus der Stadt Zürich. Der Stadtrat beschloß die provisorische Schaffung einer Dienstabteilung Hochbauamt der Stadt Zürich, Abteilung für Gebäudeunterhalt auf Neujahr 1912. Der Abteilung für Gebäudeunterhalt liegt ob:

- die Besorgung des gesamten Unterhaltes der öffentlichen und fiskalischen Gebäude, soweit er dem Hochbauamt übertragen ist, sowie die Anschaffung, der Unterhalt, die Inventarisierung und Versicherung des Mobiliars in diesen Gebäuden;
- die Besorgung der den Gebäudeunterhalt betreffenden heiztechnischen Geschäfte, sowie die Mitwirkung bei Geschäften feuerpolizeilicher Natur und bei der Bekämpfung der Rauch- und Rüfflage;
- die Mitwirkung bei den Feuerversicherungsschätzungen und bei der Schätzung von Brand- und Hochwasserschäden;
- die Miete von Amts- und Schulräumen;
- der Unterhalt und die Reinigung der Badanstalten und der Bedürfnisanstalten;
- die Anschaffung von Fernsprechern;
- die Überwachung der Magazine und Werkstätten des Hochbauamtes.

Die Leitung der Abteilung für Gebäudeunterhalt ist dem Stadtbaumeister-Adjunkten I übertragen. Die Amtslokalitäten befinden sich Torgasse 6 und 8 (Denzlerhäuser). Zuschriften, welche den Geschäftskreis der Abteilung für Gebäudeunterhalt betreffen, sind direkt an diese Amtsstelle zu richten.

Säge, Hobelwerk und Holzhandlung P. Vieli & Co., Rhäzüns (Graub.).

Grosses Lager in feinjährigem
Alpenfichtenholz, Föhren- u. Lärchenbretter,
„Schreinerware“, Bauholz nach Liste, rohgefräste
und gehobelte Bretter, englische Riemen, Krallen-
täfer, Fusslambris, Kehlleisten, Latten

.. Pallisadenholz ..
Schwarten- und Bündelbrennholz .. Sägemehl etc.
Moderne Trockenanlage .. (4154) .. Telefon

EVERBENMUSEUM
WINTERTHUR